

# Sammler und ein gefragter Galerist

**Jahrestag** Zum 95. Geburtstag von Dr. Alfred Gunzenhauser, der in Holzhausen lebte

**Holzhausen** Am 24. Mai wäre der Galerist, Sammler und Mäzen Dr. Alfred Gunzenhauser 95 Jahre alt geworden, der um 1978/79 das Wohnhaus von Walter Georgi in der Künstlerkolonie Holzhausen am Ammersee erwarb. Nach dem Umbau durch Hans Schneckenburger wohnte Dr. Gunzenhauser ab 1982 in dem ehemaligen Künstlerhaus.

Geboren wurde Gunzenhauser am 24. Mai 1926 in Heidenheim, Baden-Württemberg. Sein Vater war Prokurist bei einer Spedition und seine Mutter entstammte einer Sägewerk-Dynastie. Nach der Schule studierte Gunzenhauser an der Universität Heidelberg Volkswirtschaft und promovierte.

Bereits während seiner Studienzeit interessierte sich Gunzenhauser für die bildende Kunst.

Er reiste nach Berlin, besuchte Galerien und verschaffte sich einen Überblick über die aktuelle Kunstszene. Aus dieser Zeit stammte das Werk „Vergessene Künste“ von Manfred Bluth, das den Auftakt seiner Privatsammlung darstellt.

Von der Kunst nun in den Bann gezogen, kündigte er nach kurzer Zeit seine Anstellung in der Verwaltung der AEG und wurde Mitarbeiter bei der Galerie von Gerd Rosen, der 1945 die erste Galerie in Deutschland nach Ende des Zweiten Weltkriegs am Berliner Kurfürstendamm lancierte.

In der Maximilianstraße in München eröffnete Dr. Gunzenhauser 1964 seine eigene Galerie, die bald einen hervorragenden Ruf hatte. Privat baute er über 50 Jahre eine umfangreiche Kunstsammlung auf, die mehr als 2400 Werke von 270



**Dieses Gemälde der Holzhauser Malerin Clara Ewald hat Dr. Alfred Gunzenhauser dem Verein „Unser Dorf“ in Holzhausen geschenkt.** Foto: Unser Dorf Erhaltungsverein

Künstlern und Künstlerinnen mit Fokus auf den Expressionismus, der neuen Sachlichkeit sowie einzelner Positionen der Abstraktion und Figuration im 20. Jahrhundert umfasst.

Enthalten ist auch ein umfangreicher Komplex von grafischen Arbeiten der Jahrhundertwende mit den Schwerpunkten auf der Künstlervereinigung Scholle und Werken aus dem Umfeld des „Simplicissimo“,

bestückt mit Illustrationen überwiegend von Mitgliedern der Künstlervereinigung Scholle.

Mit 380 Werken von Otto Dix stellt Gunzenhauser eine der weltweit größten Privatsammlungen dieses Künstlers zusammen. Weitere Werke stammen von den Expressionisten Alexej von Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann und Gabriele Münter vom Blauen Reiter. Im Sammlungsbe-

stand befinden sich zudem Willi Baumeister und Fritz Winter als Vertreter der Abstraktion und Figuration, Franz von Stuck für den Jugendstil und Karl Hubbuch, Gustav Wunderwald und Georg Schrimpf für die neue Sachlichkeit.

Um seine Sammlung zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, brachte Dr. Alfred Gunzenhauser 2003 die Werke in die „Stiftung Gunzenhauser“ ein, die im „Museum Gunzenhauser“ in Chemnitz gezeigt wird. 2007 eröffnet das Museum seine Pforten und bereichert damit die Kunstsammlungen Chemnitz. Im Jahr 2008 lud Dr. Gunzenhauser die Holzhauser Bürger zu einer Reise nach Chemnitz ein und führte die Gruppe persönlich durch sein Museum. In den folgenden Jahren schenkte er dem Verein „UNSER DORF“ in Holzhausen zwei Kunstwerke. Eines von Walter Georgi und das Zweite stammt von der einst in Holzhausen ansässigen Clara Ewald, welches 2014 übergeben wurde und den Schweizer Physiker Raoul Pictet o. J. beim Experimentieren zeigt. Pictet gelang erstmalig, Luft unter hohem Druck und bei tiefen Temperaturen zu verflüssigen.

Dr. Alfred Gunzenhauser starb am 16. November 2015 in München und wurde im Familiengrab in seiner Geburtsstadt Heidenheim beigesetzt.

Ausführliche Biografien von Dr. Alfred Gunzenhauser sowie weiterer Persönlichkeiten aus der Künstlerkolonie Holzhausen folgen auf der Webseite der JES Kulturstiftung unter [www.jes-kulturstiftung.de](http://www.jes-kulturstiftung.de) und [www.kuk.art](http://www.kuk.art). (ak)